

Abonnements und Entsendungen
(Rezepte) werden in der Über-
nahmehalle (Berlags-Buchdruckerei
und Papierhandlung Hof. Remboldt,
Antiquarlat. Nr. 1) entgegenge-
nommen. — Rückwärtige Nummern
werden von allen größeren An-
staltungen abgenommen. —
Anfragen werden mit 20 Heller
für die einmal gelassene Bestel-
lung, 10 Heller für die weiteren
Teile mit 1 Krone für die Bestel-
lung, ein gemächlich gedrucktes Wort im
Feldchen mit 4 Heller, ein
fortgebrachtes mit 8 Heller berechnet.
Für bezahlte und sodann eingestellte
Anzeigen wird der Betrag nicht
zurückgegeben. — Belegexemplare
werden seitens der Administration
nicht beigegeben.
Wolff-Verlagsgesellschaft
Nr. 33, 576.
Verleger: Hof. Hugo Lubel.
Für die Redaktion und die Druckerei
verantwortlich: Hans Vorbei.

Polaer Tagesblatt

Bestimmte täglich um 6 Uhr
früh. — Die Administration be-
findet sich in der Buchdruckerei
und Papierhandlung Hof. Remboldt,
Antiquarlat. Nr. 1, ebenerdig, und die
Redaktion Via Sillano Nr. 24.
Telephon Nr. 55. — Erwerb-
schein der Redaktion: von 4—5 Uhr
nachmittags. Bezugsbedingungen:
mit täglicher Bestellung im Haus
nach die Post monatlich 2 Kronen
20 Heller, vierteljährlich 7 Kronen
20 Heller, halbjährlich 14 Kronen
20 Heller und ganzjährig 28
Kronen 20 Heller. Für das
Ausland erhöht sich der Preis um
den Tarif der erlöbten Post-
gebühren. Preis der ein-
zelnen Nummern 5 Heller.
Anzeigenverträge in allen
Sprachen.
Druck: Druckerei des Polaer
Tagesbl. Tr. H. Remboldt & Co.,
Via Sillano, Sillanostraße 20.

11. Jahrgang.

Pola, Sonntag, 8. August 1915.

Nr. 3220.

Weitere Verluste der italienischen Flotte.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 7. August. (K.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen der Weichsel und dem Bug wird weiter
gekämpft. Oesterreichisch-ungarische Truppen drängen
südlich von Lubartow, deutsche nordöstlich und nord-
westlich von Lenczua in die feindlichen Linien ein. Sonst
ist die Lage im Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen stand das Frontstück östlich von Po-
lazzo und Redipuglia vormittags unter sehr heftigem
feindlichen Artilleriefeuer. Nachmittags gingen mehrere
italienische Bataillone zum Angriff gegen diesen Ab-
schnitt vor, stellten jedoch die Vorrichtung nach kurzem
Feuergefecht ein. An allen sonstigen Fronten des Küsten-
landes, in Kärnten und in Tirol waren nur Geschütz-
kämpfe im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, FML.

Der Flottenbericht.

Wien, 7. August. (K.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Ereignisse zur See.

Das am 5. August durch eines unserer Untersee-
boote versenkte italienische Unterseeboot war die „Ne-
reide“.

Das am 26. Juni in gleicher Weise vernichtete
Torpedoboot hieß „5 PN“.

Am 29. Juli abends ist im Golf von Triest ein
Fahrzeug auf eine unserer Minen gestoßen und in die
Luft geflogen, ohne daß man damals wegen des stür-
mischen Wetters erkunden konnte, welcher Art das Opfer
war. Nun hat sich mit voller Bestimmtheit ergeben, daß
es das italienische Unterseeboot „Nautilus“ war, welches
damals mit der ganzen Besatzung unterging.

Schon früher sind die italienischen Torpedoboot
„6 PN“ und das bereits gemeldete Torpedoboot
„17 OS“ mit der ganzen Besatzung unserer Minen
zum Opfer gefallen.

R. u. k. Flottenkommando.

Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 7. August. (K.-B. — Wolffsbureau.) Aus
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern mußten die Belgier ihre südlich Dir-
muiden über die Yser vorgeschobene Stellung teilweise
räumen. In der Gegend Souchez wurden französische
Handgranatengriffe, südlich Reintrey ein feindlicher
Vorstoß abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Kowno gingen die Russen hinter die
Sata zurück. Gegen die Westfront von Romno wurden

Fortschritte gemacht. Die Russen nach u. a. m. von
Maschinengewehre erbeutet. Die Rumänen Esoma und
Gallwitz brachen nach heftigen Kämpfen in der öst-
lichen Widerstand zwischen Komza und der Besatzung.
Das Gesamtresultat der Kämpfe vom 2. bis
6. August beträgt 85 Offiziere, über 11000 Mann
gefangen, 6 Geschütze, 8 Mörser und 100 Ma-
schinengewehre genommen. Die Einschließungstruppen
von Romno-Georgiewsk drängen bis an den Me-
mor. Das Fort Dembie wurde erobert. Sonst
vor ist die Weichsel bei Plenkow erreicht. In Richtung
ist die Lage unverändert. Die Russen setzen die An-
schließung der Stadt vom östlichen Weichselufer vor.
Unsere Luftschiffe belegten die Bahnhöfe Romno, u.
Siedlec mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei und nördlich von Zwanzorod ist die Lage unver-
ändert. Zwischen der Weichsel und dem Bug stürmten
die deutschen Truppen bei Ruskowola, südlich von
Lubartow, die feindlichen Stellungen und erzwangen
nordöstlich von Lenczua den Austritt aus den Seenengen.
Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 7. August. (K.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Auf der Kaukasusfront wird auf dem rechten Flügel
der nördlich Karkilissa und nördlich Mascherb in Un-
ordnung sich zurückziehende Feind verfolgt. Demonstra-
tive Angriffe der Russen in der Gegend von Dity zur
Deckung der Flucht ihres linken Flügels wurden unter
beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen. An der Dar-
danellenfront wurde ein schwacher feindlicher Vorstoß
bei Arburnu gegen unseren linken Flügel zurückgeschla-
gen. Bei Seddilbar ein heftiges Artillerie- und Infan-
terieduell. Unsere Artillerie erzielte drei Treffer auf einem
feindlichen Kanonenboot, das zur Seite geneigt nach
Tenedos geschleppt wurde.

Norwegische Rückblicke auf das Kriegs- jahr.

Die norwegischen Blätter bringen ausführliche Rück-
blicke zum Jahrestag des Kriegsbeginns, wobei durch-
gehends das Streben nach strenger Sachlichkeit und mög-
lichster Neutralität deutlich hervortritt. So schreibt das
ausgesprochen englischfreundliche „Tribens Tegn“: Daß
es Deutschland gewesen ist, das die erste große Kriegs-
erklärung erlassen hat, sei kein unbedingter Beweis, daß
es den Krieg gewollt habe, obwohl es allen Grund ge-
habt hätte, loszuschlagen, wenn es einmal den Krieg für
unvermeidlich ansah. Ein Urteil darüber zu fällen, wo
die Schuld für diese riesenhafte Katastrophe liege, sei
noch zu früh. Die Umstände seien stärker gewesen als der
Kriegs- oder Friedenswille der einzelnen. Darin, daß
der Krieg sich zu einem Kampf auf Leben und Tod zwis-
schen den Großmächten entwickelt habe, wo Parolen we-
der gegeben noch erwartet werde, liege die größte Ge-
fahr für die Neutralen, schließlich doch noch hineingetrie-
ben zu werden, gezwungen durch die höchste Not der
Kriegsführenden. Europa werde nicht nur ermattet und
ruiniert aus dem Krieg hervorgehen, sondern auch ge-
fährdet, da es die beste aller Schulen durchmache, die
unerbittliche Forderungen an die Kraft und den Opfer-
willen stelle. — „Aftenposten“ nimmt an, welches
auch der Kriegsausfall sei, die gegenwärtige Neutrup-
pierung der Großmächte infolge des Eingreifens der
Türkei auf der einen und Italiens auf der andern Seite
endgültig sein werde. Die Balkanstaaten, deren Bedeu-
tung mit jedem Tage wachse, würden schließlich sicher
in den Wirbel hineingezogen werden; man müsse jetzt
sogar mit der Teilnahme der Vereinigten Staaten
rechnen.

Die deutsche Heeresleitung hat die Ueberlegenheit
der deutschen Truppen gegenüber der russischen
Armee in der Gegend von Dity zur Deckung der Flucht
ihres linken Flügels unter beträchtlichen Verlusten
zurückgeschlagen. An der Daranellenfront wurde ein
schwacher feindlicher Vorstoß bei Arburnu gegen
unseren linken Flügel zurückgeschlagen. Bei Seddilbar
ein heftiges Artillerie- und Infanterieduell. Unsere
Artillerie erzielte drei Treffer auf einem feindlichen
Kanonenboot, das zur Seite geneigt nach Tenedos
geschleppt wurde.

Die deutsche Heeresleitung hat die Ueberlegenheit
der deutschen Truppen gegenüber der russischen
Armee in der Gegend von Dity zur Deckung der Flucht
ihres linken Flügels unter beträchtlichen Verlusten
zurückgeschlagen. An der Daranellenfront wurde ein
schwacher feindlicher Vorstoß bei Arburnu gegen
unseren linken Flügel zurückgeschlagen. Bei Seddilbar
ein heftiges Artillerie- und Infanterieduell. Unsere
Artillerie erzielte drei Treffer auf einem feindlichen
Kanonenboot, das zur Seite geneigt nach Tenedos
geschleppt wurde.

Die deutsche Heeresleitung hat die Ueberlegenheit
der deutschen Truppen gegenüber der russischen
Armee in der Gegend von Dity zur Deckung der Flucht
ihres linken Flügels unter beträchtlichen Verlusten
zurückgeschlagen. An der Daranellenfront wurde ein
schwacher feindlicher Vorstoß bei Arburnu gegen
unseren linken Flügel zurückgeschlagen. Bei Seddilbar
ein heftiges Artillerie- und Infanterieduell. Unsere
Artillerie erzielte drei Treffer auf einem feindlichen
Kanonenboot, das zur Seite geneigt nach Tenedos
geschleppt wurde.

Die deutsche Heeresleitung hat die Ueberlegenheit
der deutschen Truppen gegenüber der russischen
Armee in der Gegend von Dity zur Deckung der Flucht
ihres linken Flügels unter beträchtlichen Verlusten
zurückgeschlagen. An der Daranellenfront wurde ein
schwacher feindlicher Vorstoß bei Arburnu gegen
unseren linken Flügel zurückgeschlagen. Bei Seddilbar
ein heftiges Artillerie- und Infanterieduell. Unsere
Artillerie erzielte drei Treffer auf einem feindlichen
Kanonenboot, das zur Seite geneigt nach Tenedos
geschleppt wurde.

Die deutsche Heeresleitung hat die Ueberlegenheit
der deutschen Truppen gegenüber der russischen
Armee in der Gegend von Dity zur Deckung der Flucht
ihres linken Flügels unter beträchtlichen Verlusten
zurückgeschlagen. An der Daranellenfront wurde ein
schwacher feindlicher Vorstoß bei Arburnu gegen
unseren linken Flügel zurückgeschlagen. Bei Seddilbar
ein heftiges Artillerie- und Infanterieduell. Unsere
Artillerie erzielte drei Treffer auf einem feindlichen
Kanonenboot, das zur Seite geneigt nach Tenedos
geschleppt wurde.

Die deutsche Heeresleitung hat die Ueberlegenheit
der deutschen Truppen gegenüber der russischen
Armee in der Gegend von Dity zur Deckung der Flucht
ihres linken Flügels unter beträchtlichen Verlusten
zurückgeschlagen. An der Daranellenfront wurde ein
schwacher feindlicher Vorstoß bei Arburnu gegen
unseren linken Flügel zurückgeschlagen. Bei Seddilbar
ein heftiges Artillerie- und Infanterieduell. Unsere
Artillerie erzielte drei Treffer auf einem feindlichen
Kanonenboot, das zur Seite geneigt nach Tenedos
geschleppt wurde.

Die deutsche Heeresleitung hat die Ueberlegenheit
der deutschen Truppen gegenüber der russischen
Armee in der Gegend von Dity zur Deckung der Flucht
ihres linken Flügels unter beträchtlichen Verlusten
zurückgeschlagen. An der Daranellenfront wurde ein
schwacher feindlicher Vorstoß bei Arburnu gegen
unseren linken Flügel zurückgeschlagen. Bei Seddilbar
ein heftiges Artillerie- und Infanterieduell. Unsere
Artillerie erzielte drei Treffer auf einem feindlichen
Kanonenboot, das zur Seite geneigt nach Tenedos
geschleppt wurde.

Die deutsche Heeresleitung hat die Ueberlegenheit
der deutschen Truppen gegenüber der russischen
Armee in der Gegend von Dity zur Deckung der Flucht
ihres linken Flügels unter beträchtlichen Verlusten
zurückgeschlagen. An der Daranellenfront wurde ein
schwacher feindlicher Vorstoß bei Arburnu gegen
unseren linken Flügel zurückgeschlagen. Bei Seddilbar
ein heftiges Artillerie- und Infanterieduell. Unsere
Artillerie erzielte drei Treffer auf einem feindlichen
Kanonenboot, das zur Seite geneigt nach Tenedos
geschleppt wurde.

Bevölkerung Romno verlassen. Die dortige Militär-Intendantur machte soeben bekannt, daß weitere Militär-lieferungen bis zu weiteren Weisungen zurückgehalten sind. Der Kommandant der Kewaler Festung macht bekannt, daß innerhalb Wochenfrist die Bevölkerung der Kommandantur die Quantitäten der vorhandenen Nahrungsmittel angeben muß. Ein weiterer Tagesbefehl verbietet die Anwesenheit selbst verbündeter Ausländer in Siebelungen des Festungsrayons, in Kewal selbst nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Kommandanten.

Die Militärzensur hatte in der allerjüngsten Zeit Angriffe der Presse gegen zu schwaches Vorgehen der Verbündeten nicht durchgelassen. Nun bringt „Nowoje Wremja“ wieder einen scharfen Leitartikel zu diesem Thema. Das Blatt schreibt: Als der Hauptstoß der deutschen Armee gegen Westeuropa sich richtete, warf Rußland seine Armeekorps nach Ostpreußen. Das war eine Selbstopferung, aber sie rettete die Situation, weil unsere Verbündeten vor den schlimmsten Möglichkeiten bewahrt wurden. Als später die deutsche Spitze sich gegen uns richtete, hätte man einen ebenso ablenkenden Vorstoß unserer Verbündeten erwarten können. Wahrscheinlich gab es zwingende Gründe, die unsere Verbündeten damals an einem energischen Vorgehen gehindert haben. Die öffentliche Meinung mache sich drüber klar, wozu schwere russische Niederlagen führen würden. Die ganze Masse der deutschen Herzen würde sich über die belgisch-französischen Grenzen werfen, alles durch ihre numerische Stärke und artilleristische Überlegenheit erdrückend. Gegenwärtig verkürzt unsere Armee ihre Front, indem sie sich auf neue Stellungen zurückzieht. Diese Operation bindet vielleicht zwei Drittel der österreichischen und deutschen Armeen. Unsere Verbündeten erhalten dadurch die Möglichkeit, unter relativ leichten Bedingungen ihren Vorstoß anzufangen, was sie hoffentlich ausnützen werden.

rationen und Jubel und Genugtuung über die welt-reichende politische und militärische Bedeutung der Ent-sache. Die Stadt erpangte sofort in reichem Flaggen-schmuck in den Reichs- und Landesfarben und in den Farben der Verbündeten. Gegen Abend durchzog eine Militärkapelle die Stadt, gefolgt von einer zahlreichen Menschenmenge, die mit Hochrufen auf Kaiser und Reich und Ovationen für die verbündeten Armeen die Marsch-klänge der Musik begleitete. Vor dem Statthalterei-palais spielte die Musik patriotische Weisen, worauf der Statthalter und Gemahlin mit den Beamten der Statthalterei und der Militärstationenkommandant mit höheren Offizieren auf dem Balkon erschienen. Statt-halter Freiherr v. Fries hielt an die den weiten Platz vor dem Palais füllende Menschenmenge zuerst in deut-scher Sprache folgende Rede: „Rußland, der mäch-tige Erbfeind, ist aufs Haupt geschlagen. Warschau, Polens prächtige Metropole, und die Feste Swangorod sind von den verbündeten Truppen besetzt und neuer frischer Lorbeer schmückt die ruhmgelohnten Standarten der beiden Kaiserreiche.“ Stattenisch fuhr der Statthalter folgendermaßen fort: „Lasset uns Gott dem Allmächtigen danken für diesen Tag der Freude, welchen er uns ge-schenkt hat. In diesem feierlichen Augenblicke richtet sich unser Gedanke mit dem Gefühle tiefster Liebe zu den höchsten Führern der siegreichen Heere. Seine Majestät, unser geliebtester Kaiser und Herr Franz Josef I., und sein erhabener Verbündeter, Seine Maje-stät Kaiser Wilhelm II.: Hoch!“ Enthusiastisch stimmte die Menge in die Hoch- und Hurraufe ein, während die Musik die hehren Klänge der Volkshymne spielte. Hier-auf bewegte sich der Umzug zur Kaserne zurück, wo die patriotische Kundgebung ihr Ende fand.

Evangelischer Gottesdienst heute um 7½ Uhr früh in ungarischer Sprache, um 9 und 10½ Uhr vormit-tags in deutscher Sprache.

Platzmusik. Heute um 6 Uhr abends veranstaltet die k. u. k. Marinemusik auf dem Tegetthoff-Platz ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. A. Wallis: „Deutsche Kraft“, Marsch; 2. R. Wagner: Ouvertüre zur Oper „Rienzi“; 3. Joh. Strauß: „Hofballtänze“, Walzer; 4. F. Jaksch: „Das klagende Lied“; 5. E. d'Al-bert: Fantasie aus der Oper „Tiefsee“.

Armee und Marine

Generaladjutant: Tagesbefehl Nr. 219
 Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Reichenbach.
 Garnisonsinspektion: Rittmeister Wabl (Via Ver-gerio Nr. 2).
 Zerzillige Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
 Einenschiiffsarzt d. R. Dr. Kremer; im Marinehospital
 Fregattenarzt a. D. Dr. Reichmann.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. August 1915.

Allgemeine Uebersicht:

Bei unveränderter Lage des Hochdruckes hat sich über Skandinavien ein neues Minimum gebildet. In der Monarchie trüb, teilweise regnerisch bei schwachen unbestimmten Winden; an der Adria bewölkt und wind-still. Die See ist im N ruhig, im S schwach bewegt.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stun-den für Pola: Zeitweise wolktig, vorwiegend heiter, Land- und Seebrisen, Temperatur unverändert.
 Seismische Beobachtungen: Gestern 2 Uhr 24 Min. 50 Sek. p. m. Beginn einer stärkeren Fernbebenauf-zeichnung, Maximalhöhe 3 Uhr 7 Min. 14 Sek. p. m. Herdabstand 9200 Kilometer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763.3
 " " " " nachm. 763.0
 Temperatur um 7 " morgens 18.2
 " " " " nachm. 26.4
 Regenüberschuß für Pola: 182.4 mm.
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 24.0°
 Ausgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags.

Advokat und Militärverteidiger
Dr. Lovro Scalier
 ist verreist
 und kehrt am 25. I. M. zurück.

Soeben erschienen:
Otto von Gottberg, Kreuzfahrten und U-Boots-Faten.
 (Das Holdenbuch der deutschen Marine.)
 Erhältlich zum Preise von 1 K 40 h in der
 Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Versicherungsabteilung
 des
Ersten allgemeinen Beamten-Vereines.
 Seit dem Jahre 1891, also nicht erst durch den gegenwärtigen Krieg veranlaßt, trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen, somit auch für jene, die während des Krieges eingegangen werden, die
volle Kriegsgefahr
 ohne Kriegs- oder Zuschlagsprämie,
 ohne Kürzung der Versicherungssumme,
 ohne Unterschied, ob es sich um Versicherungen von Angehörigen der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, der Ersatzreserve, der Landwehr oder Honved oder des Landsturmes handelt.
 Beim Beamten-Verein kann sich
jedermann, gleichgültig welchen Berufes und Standes, versichern.
 Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Antragenden durch die
Zentralleitung des Beamten-Vereines,
 Wien, I. Wipplingerstraße 25,
 und durch die Vertretung in Pola, Via Veterani 3/II, Sprechstunden: Mittwoch 1-2 und 5-1/2, Samstag 1-2 und 5-1/2, Sonntag 11-12 und 1-2 Uhr.

UNIFORM-
Waschstoffe
 hechtgrau, grün, drappweiß, in großem Lager. Werden nach Meter verkauft.
IGNAZIO STEINER
 Piazza Foro POLA Piazza Foro

Wom Tage.

Eine erhebende patriotische Demonstration in Triest. Die in den frühesten Nachmittagsstunden eingelangte Nachricht von der Einnahme Warschus durch die deut-schen Truppen und die bald darauf folgende Meldung über die Besitzergreifung Swangorods seitens unserer Truppen verbreiteten sich im Nu in der ganzen Stadt und erweckten freudige Ueberraschung über die wider Erwarten rasche Durchführung dieser militärischen Ope-

Die Nihilistin.

Roman von Erich Freisen.

60 Nachdruck verboten.
 Vier Wochen sind verfloßen seit jener verhängnis-vollen Nacht.
 Die Nihilistin Sonja Schumatoff bewohnt mit ihrer Dienerschaft eine Stucht von Zimmern im Hotel Esplana-de und wurde bereits von Fedora hie und da in die Gesellschaft eingeführt. „Nr. 3“ dagegen residiert noch immer in dem kleinen Hause hinter dem Belle-Alliance-Platz bei der alten, halblauben Frau Wereschagin, da er es für klüger hält, im Hintergrund zu bleiben, um von diesem sicheren Versteck o-ris scharf zu beobachten und die handelnden Figuren in dem nun kommenden Drama nach Gutdünken hin und her zu schieben.
 Eines Abends — die große Bronze-Uhr in der Halle der Villa Hausen hat schon längst Mitternacht verkündet — steht Maruschka unruhig wartend im Boudoir ihrer Herrin am Fenster und lauscht hinaus in die heute finstere, sternlose Nacht.
 Es regnet, regnet, regnet schon den ganzen Tag lang — in seinem Gesdker, in plätschernden großen Tropfen, in schiefen eiligen Strahlen; regnet, als ob ganz Berlin vom einsturzdrohenden Himmel gründliches Durchfiltrieren benötigte.
 Ein Seufzer entringt sich Maruschkas Brust. Noch ist die geliebte Herrin nicht zurückgekehrt vom Ball beim französischen Botschafter, und schon harret ihrer ein Ruf, der sie aufs neue hinaustreiben muß in die regen-schwere dunkle Nacht.
 Endlich draußen ein Hupensignal — Autogeratter. Gleich darauf Öffnen des Gartentors.

Dann auf dem Kies Fedoras feste Schritte, gefolgt von den etwas müden ihres Vaters.
 Maruschka öffnet eine Spalte der Tür und lauscht hinab.
 Unten in der Halle herzliches Gutenachtsagen, wor-auf der Oberst sich in sein Zimmer zurückzieht und Fedora langsam die Treppe emporsteigt.
 Mit allen Zeichen heftiger Erregung eilt Maruschka ihr von oben entgegen.
 „Wie lange du geliebten bist, Fedora!“
 „Ich sagte dir ja, daß der Ball beim französischen Botschafter nicht vor ein Uhr beendet sein wird,“ er-widert die Zurückgekehrte milde. „Ach, und überall die-selben Menschen, dieselben Begrüßungsphrasen, diesel-ben banalen Gesprüche! Gott Dank, daß der heutige Abend wieder einmal vorüber ist! Nun rasch zu Bett!“
 Eilig beginnt sie, mit Maruschkas Hilfe das silber-bestiakte blaue Atlasgewand abzulegen. Als sie aber in ihr spitzenbesetztes weißes Nachtkleid schlüpfen will, sagt das Mädchen ernst:
 „Hier, Fedora! Ich habe schon alles zurechtgelegt — den grauen Mantel mit der Kapuze und auch den schwarzen Schleier. Nr. 3“ erwartet dich bereits seit mehreren Stunden.“
 Fedora runzelt die Stirn.
 „Heute abend noch? Ich bin so müde!“
 „Es muß sein, meine Schwester. Nr. 3“ hat etwas besonders Wichtiges mit dir zu besprechen. Swan steht wartend unten, um dich nach der Akerstraße, im Norden der Stadt, zu begleiten.“
 „Nach dem Norden der Stadt? Warum so weit?“
 „Nr. 3“ sagt, dort würdest ihr weniger auffallen, hier in der Nähe sei es nicht sicher. Die geheime Polizei beobachte ihn und auch unser Haus. . . Also rasch,

rasch, Fedora! Zuerst die wollenen Strümpfe über und die dicken Lederstiefel! . . . Sol . . . Und jetzt schlüpf in den Mantel! Und die Kapuze recht tief ins Gesicht! . . . Nun noch den dichten Schleier — und kein Mensch erkennt dich!“
 Finsternen Blickes läßt Fedora alles mit sich ge-schehen. Dann schleichen die beiden Mädchen behutsam die Treppe hinab.
 In der Haustür wartet bereits der Diener Swan, der sich durch einen alten grauen Ueberzieher und einen schäbigen Kalabreserhut ebenfalls unkenntlich gemacht hat und nun, ohne ein Wort zu sprechen, seiner Herrin folgt, hinaus ins Dunkel der Nacht.
 Ganz vorsichtig und leise schließt Maruschka Hans-tür und Gartentor hinter den beiden ab. Dann begibt sie sich zurück in Fedoras Boudoir, legt neue Holz-scheite in den Kamin, bläst das Feuer an, hängt die soeben abgelegte glühende Gesellschaftstollette in den Schrank, verschleßt die Brillanten und übrigen Schmud-gegenstände, die achtlos herumliegen, füllt die silber-nen Teekessel mit frischem Wasser und legt sich hierauf ans offene Fenster, um schwermütig in die regnerische, finstere Nacht hinauszublicken.
 Wie so oft, erstehen auch jetzt vor ihrem geistigen Auge die Schreckensszenen in den Bergwerken Sibiriens, und, die Zähne fest aufeinander bisset, ballt sie in ohnmächtigem Zorn die Hände, indes ein finstere, harter Zug sich in ihr Antlitz gräbt.
 (Fortsetzung folgt.)

Renofin erhältlich bei
 Jos. Krmpotic

kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsätze 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Ein kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Misera Nr. 1. 1602
- Zufall! In einer Villa zwei kleine Wohnräume als Schlaf- und Nebenzimmer (in licht Eichen möbliert), nebenan kleine Küche mit Sparherd und Gaskocher, Wasser, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Admiralsstraße 45. 1598
- Zwei möblierte Zimmer, eines mit einem, das andere mit zwei Betten, zu vermieten. Via Stanatica 7, Parterre. 1596
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Minerva Nr. 23, 2. St. links. Zu besichtigen an Wochentagen von 6 Uhr abends an, an Sonntagen von 2 Uhr nachmittags an. 1592

Zu mieten gesucht:

- Schön möbliertes Zimmer oder Kabinett mit ganz separiertem Eingang zu mieten gesucht. Anträge unter „Nein“ an die Administration. 1601
- Gesucht zwei- bis dreizimmerige Wohnung, womöglich mit elektr. Licht, sofort beziehbar; Villenwohnung bevorzugt. Anträge mit Preisangabe an die Administration unter „S. C.“ 1597

Offene Stellen:

- Kellner oder Kellnerin wird sofort aufgenommen in der Fleischstücktube Blebner, Veteranenstraße 15. 1604
- Bedienterin, nur ältere Frau, gesucht. Von 7 bis 8 Uhr abends. Via Muzio 14, 3. St. 1605
- Referent, Kleinuhrmacher, findet in freien Stunden lohnende Nebenbeschäftigung. Anzusprechen in der Administration. 00
- Ein Lehrling für Weißnähen findet im Marine-Kasino Aufnahme. Vorzustellen Marktkaaslochanzlei, 2. St., von 9 bis 12 und 3 bis 5 Uhr. 1593

Stellungsangebote:

Eine seriöse deutsche Dame, tüchtig im Haushalt, befähigt zur Kindererziehung, Stütze der Hausfrau (event. Bureau) usw., wünscht in einem besseren Hause hier unterzukommen. Zuschriften unter „Gute Station — keine Zahlung“ an die Administration. 1580

Zu verkaufen:

Größere Partie prima holländ. Gouda-Käse billigst zu verkaufen bei Hambrusch, Via Randler 9. 1599

Verchiedenes:

- Einjährig-Freiwilliger Konstrukteur in Maschinenbau oder Elektrotechnik wird gesucht, um in seiner freien Zeit einige Arbeiten auszuführen. Via Helgoland 41. 1603
- Zwecks Unterrichtetes in ungarischer Sprache sucht Bekanntschaft mit Einj.-Freiw. oder Unteroffizier ein längerdienender Unteroffizier, welcher Gymnasium mit Matura hat und mehrere Sprachen bereits beherrscht. Adresse in der Administration.

! Feldgrüne !

Uniformen,

Lüster, Leinen, Kammgarn-Blusen und -Hosen. Tadellose Ausführung. In jeder Größe lagernd.

Ignazio Steiner
POLA

Das „Interessante Blatt“ Nr. 31

enthält: „Die italienische Niederlage am Isonzo“, „Grenzkämpfe in Tirol“, „Türkische Erfolge bei den Dardanellen“ und unter vielem anderen eine Novelle von Ricco Lerch „Im U-Boot“.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

Papier-servietten

zu haben bei
Jos. Krmpotic
Custozaplatz 1

Bei Blasenleiden und Ausfluss

und Bayers Kawa-Santal-Kapseln 41
das beste u. bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufsstörung. Preis K 4.—, bei Verschwendung von K 4.50 franko rekom. Preis (für 3 Schachteln (komplette Kur) K 10.— franko. — Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“, Wien I. Wollzeile Nr. 13, Abl. 12.

Neudorfer Mineralwasser

Herzoglich Beaufort'sche
:: Brunnenversendung ::

zu haben bei

G. CUZZI

Milchstraße 5 POLA Milchstraße 5

Veräußerung.

Am 9. August 1915 um 9 Uhr vorm. gelangen im Frachtenmagazin des hiesigen Bahnhofes 5 Fässer Wein, 16 leere Fässer, 3 Säcke denaturiertes Salz, 1 Kinderwagen, Geschirr und Seifen an den Meistbietenden zum öffentlichen Verkaufe.

K. k. Bahnbetriebsamt Pola.

Verlangen Sie

unsonst und portofrei meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen von Uhren, Gold- und Silberwaren, Musikinstrumenten, Waffen, etc.



Ersie Uhrenfabrik 531

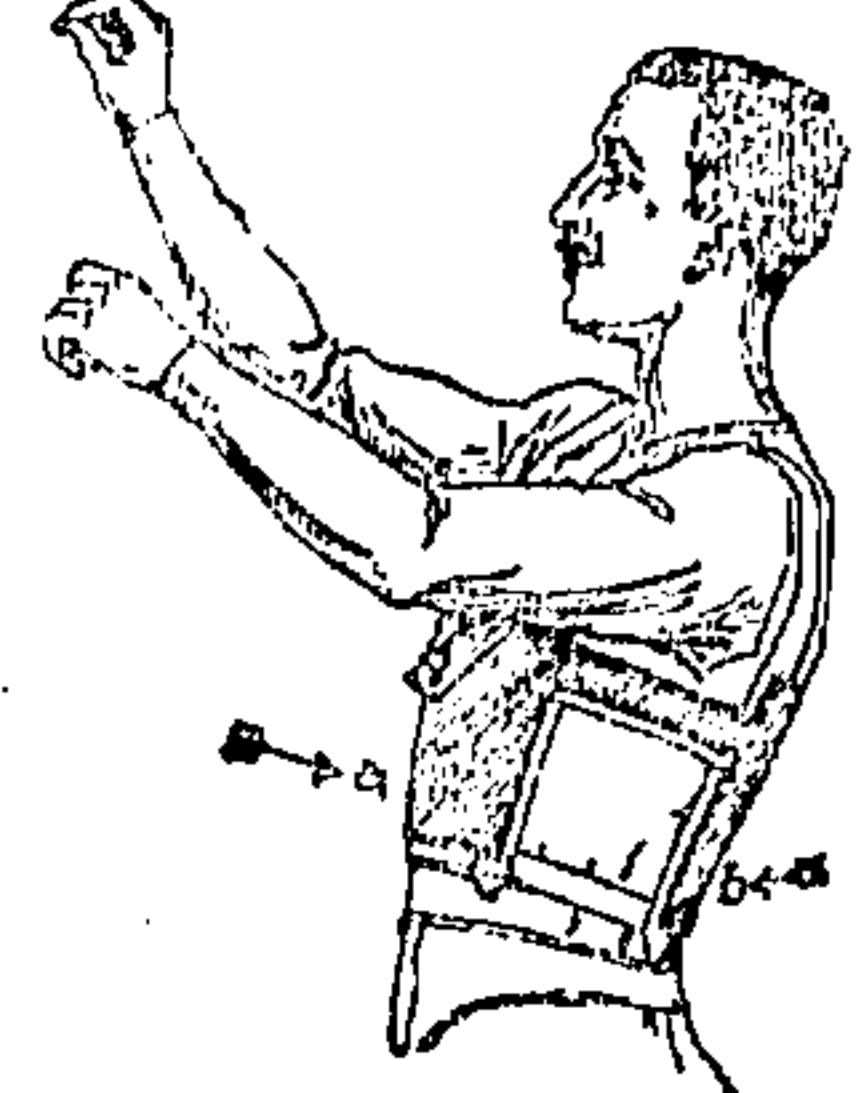
Hanns Konrad

k. u. k. Hoflieferant

Im Grätz Nr. 1012, Böhmen.

Nickel-Anker-Uhr K 3.80, bessere K 4.20, Altsilber-Metall-Rem.-Uhr K 4.80, mit Schweizer Anker-Werk K 5.—, Kriegs-Erinnerungs-Uhr K 5.50, Radium-Taschenuhr K 8.50, mit Wecker K 24.50, Nickel-Wecker K 2.90, Wanduhr K 3.40 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour.

Himmelreich's Sicherheits-Schwimmweste



D. R. G. M.

D. Reichs-Patent und Auslandspatente (angem.)

Bei

MINENGEFAHR

oder plötzlichen Schiffs- und Bootsunfällen bietet Himmelreich's Sicherheitsweste unbedingt **sicheren Schutz gegen Ertrinken**

und sollte dieselbe infolge ihrer praktischen, sicheren und schnellen Anwendbarkeit bei See- und Bootsfahrten **gegen Wassergefahr stets getragen werden.** Himmelreich's Sicherheitsweste wird **nicht** wie andere Rettungsmittel erst bei Eintreten der Gefahr angelegt, wozu, wie die bisherigen Erfahrungen beweisen, bei plötzlichen Unfällen selten Zeit vorhanden ist, sondern dieselbe wird **vollständig unauffällig und unsichtbar, ohne die Bewegungsfreiheit im geringsten zu beeinflussen, dauernd, auch während des Schlafes, unter oder über der Unterwäsche getragen.**

Bei Gefahr ist Himmelreich's Sicherheitsweste innerhalb wenigen Sekunden gebrauchsfertig und trägt den Verunglückten **ohne jede Schwimmbewegung** (unabhängig von der Schwimmfähigkeit) über Wasser. Himmelreich's Sicherheitsweste wird zu Tausenden von allen Dienstgraden der deutschen und k. u. k. Kriegsmarine getragen, hat sich ganz hervorragend bewährt, daher allen anderen Rettungsmitteln vorzuziehen. **Preis extra stark 20 Kronen.** Zu beziehen direkt vom Erfinder **gegen vorherige Einsendung des Betrages** (da Nachnahme nicht zulässig). **Garantie für prompte und tadellose Lieferung.**

Bei Bestellungen bitte das Brustmaß anzugeben. **K. Himmelreich, Altona** (Elbe) Deutschland, **Oswegöbner 104/105.**

Himbeersaft, per Kilo	K 2.50
Erdbeersaft, " "	1.90
Orangensaft, " "	1.70
Ringelblattsaft, " "	1.70
Kirschsaft, " "	1.80
Schokolade, per 5 Kilo	23.00
Schweiz. Cakes, " "	27.00
Trockenmilch, " "	19.00

Ribiselsaft, per Kilo	K 1.60
Pflirsichsaft, " "	1.60
Marillensaft, " "	1.60
Apfelsaft, " "	1.50
Mallfrank, " "	1.50
Cacao, fein, per 5 Kilo	35.00
Tee, " "	38.00
Kondens. Milch, 48 Dosen	46.00

Säfte kleinstes Quantum einer Sorte 2-5 Kilo, geht in ein Postpaket, mit Wasser vermischt höchst erfrischend. Alles franko per Nachnahme.

M. GRÜNBAUM

Lichtenauergasse Nr. 6 WIEN II. Lichtenauergasse Nr. 6